

Mit diesem Gemählde Stimmen ein beyde Sinbilder / in deren einem die Sonn vorgestellet wird / zwischen den schreckbahren Zeichen des Gestirn-Kreuz (als den Scorpion/und Schützen) Dennoch ganz unverändert. Bey-schrift.

Wohin auch sie g'stellt mag seyn /
Aenderts dennoch nie den Schein.

Im dem anderten : wie durch die in der Luft sausendende und brausende Sturm-Wind / die dardurch dringende Sonnen-Strahlen keines Weegs mögen gekrümmt werden. Beyspruch :

Ungekrümmt die Sonnen-Strahlen /
Auch durch Sturm-Winde fallen.

Das Bild dieser Diamant-vesten Kayserlichen Tugend ist würdig geachtet / mit einer Diamantenen Kron beschencket zu werden : als welche der Himmel versfertigen lassen.

Für die unbewegliche Standhaftigkeit.

SACELLUM VIII.

Sic hujus in culmine habet Chronographicum : LEOPOLDO I. or-bis AMORIS, patriæ proteCTORI. Quod, quò collimet, edocet titulus : *Amor in suos subditos*. Emblematis, quod optimi Cæsaris sincerum & operosum amorem in suos subditos exprimit, ansam dedit Onias, (qui Judæ apparuit Machabæo cum Jeremia Propheta) dans gladium Judæ aureum, & dicens de Jeremia : *Hic est fratrum Amator, qui multum orat pro populo.* 2. Machab. 15. Consonat lemma : *Et in cælis mihi cura meorum est*. In rem quoque hujus virtutis duo desumpta sunt à Sole symbola : In primo signum Geminorum, planetarum Princeps obtinet, & ver mundo dispensat, cum lemmate : *Impendit seque subsque*.

In secundo nocturnæ stellæ depictæ sunt, Solis, ut solent, lumine coruscantes. Lemma radiat per syderibus : *Dedit unum hæc lumina lumen*.

Hujus Amoris simulacrum desuper coronâ insignitur quercinâ, quæ hanc præferebat inscriptionem : *Ob paternum in subditos Amorem*. Basis autem, quæ sustentat statuam, hoc definitur elogio :

LEOPOLDUS

Quàm suos amaverit,

Ut intelligas,

Mortis genus attende.

Ignem ab amore

Cor fuerat,

Quod extingui non potuit

Nisi mole superfusâ undarum.

In uno itaque tumulo

Miserorum Patronus, Civium Tutor,

Literatorum Mecænas, Militum spes,

Principum decus, Custos regnorum,

Verbo,

Melioris orbis Pater jacet, & Amor.

Adhuc tamen

(Ut apertis quiescit oculis Leo)

Magnis in Filiis

Pro nobis vigilat LEOPOLDUS.

In illorum ergo virtutibus

Magnum & vos Parentem

Spectate, honorate, amate.

Sic, ne lachrymis pereant,

Austriaci oculos restauro.

Die achte und letzte Capelle.

Gibt in dem vorhangenden Schild diese Wort zu lesen: LEOPOLDO dem Ersten / Welt-berühmten Kayser und Beschützer des Vaterlands. Welches / wohin es gemeynet / lehret ferner der Titul: Väterliche Lieb gegen die Untergebene. Als die nemlich LEOPOLDI eigen ware / und nicht nur in blossen Worten / sondern in sorgsamster / nachdrücklicher Beschützung der Seinigen bestunde. Darumben auch in dem Gemählde vorgestellet wurde das Gesicht des Machabæer Judas / deme der Hohe-Priester Onias sambt dem Propheten Jeremias erschienen / ihm einen guldenen Degen überreicht / und von Jeremia diesen auff LEOPOLDUM sich bestens reymenden Ausspruch gemacht: 2. Machab. 15. Dieser ist ein Liebhaber der Brüder / der viel bettet für das Volck. Mit dem auch die Beschrift einfallet:

Da ich jetzt im Himmel sitze /

Noch von dort die Mein beschütze.

Hieher zielen auch die zwey Sinnbilder / in deren ersterem die Sonne in dem Zeichen der Zwilling (so etwan ein Entwurff seynd deren zweyen Aller-Durchleuchtigsten Reichs-Erben) die Welt mit dem höchst-erwünschten Frühling beglückt. Beschrift:

Uns zu bringen Frühlings-Freuden /

Arbeit sie sambt diesen beyden.

In dem anderten eben obgemeldte Sonne / denen in der Nacht schimmernden Sternen / das Licht und den Glanz mittheilend. Beschrift:

So vil dern am Himmel seyn /

Haben nur von ihr den Schein.

Endlich die Bildnuß dieser Kayserlichen Lieb / wurde auff alt-Römisch mit einem Kranz von Eych-Blättern bekrönet. Die Ursach zeigt die Beschrift:

Für die Väterliche Lieb gegen die Untergebene.

Restabat postrema templi pars, quâ destinatus musicorum stationi, & precantium opportunitati suggestus, duplicatâ serie confurgit: eleganti

ti etiam aliàs structurâ , nunc vérò a summa ara digredientibus, magnifici propylæi speciem objiciens. Hanc rursus atris aulæis ad majestatem undequaque convestitam non simplex picturarum, emblematum, ac inscriptionum apparatus haud indecorè impleverat.

In medii summo spectabatur geminas inter Imperiales Aquilas, grandius cæteris scutum, in quo pennicillus infelices gigantum conatus expresserat, fulmine de cœlo castigatos, adjecto lemmate :

Pro nobis jam pugnat ab alto.

Quasi dicat, eundem maximum Cæsarem, qui toties in terris vice- rat, etiam de cœlo pugnaturum in eos, qui in Augustam suam Domum moliri quid audeant.

Submissiore paulùm loco, ubi vastæ molis gemina lampas utrinque pilarum epistylis insistens luculentam flammam altè eructat; in singulis juxta scutis præfixum legebatur geminatum item Chronodistichon :

In primo :

AVstrIaCI fLetVs oCVLI profVnDIte ; IVstVs
HæC slbl nVnC posClt qVIppe trlbVta DoLor;

QVI totles VIVens LEOPOLDVs gaVDIa feClt,
nVnC VVLt hIC prInCeps nIL nlsI fLere sVos.

In altero :

HaVD opVs hIC tæDIs, faCVLIsqVe è VirgIne Cera;
hIC aLIos Ignes LVgVbrIs Vrna CVplt.

Ite ItaqVe AVstrIaCI, Cor qVIsqVe aCCenDIte ! CorDa
fVnerIs AVgVstI slnt rVtlLéntqVe faCes.

Denique in ipso musicorum suggestu haud organo procul volabant suo in scuto alaudæ Austriacæ, non quidem solito cantu alacres, sed unà secum chorum omnem ad lugubrem lessum his Chronographicis evocantes :

ConDoLentes, LessVM
LEOPOLDo CanaMVs

Latus utrumque cingit Fama, immortalem Magni LEOPOLDI virtutum memoriam resonante tubâ transmittens ad posteros. Cui ultrò accedit Collegium Academicum, & exile istud devinctissimi affectûs monumentum, unâque totum sese Cæsareis pedibus adoratione humillimâ adsternit.

So ware noch übrig der hinderste Theil der Kirchen ober des Eingangs/ sambt dem doppelten / sehr künst- und zierlich aufeinander gestellten Chor / so wohl für die Singende / als Bettende. Aber auch dieser Orth ware nicht allein / gleich der übrigen Kirch / mit schwarzen Teppichen überhanget / sondern auch mit ansehnlichen Gemälden / Sinn-Bildern / und Beschriften trefflichst gezieret / so daß er, dessentwegen / wie auch seines zierlichen Baues halber / von den Hinaußgehenden für ein neues Ehren-Gerüst kunte angesehen werden.

Zu höchst der Mitten / hangete zwischen zweyen verguldeten Reichs-Adlern ein sehr grosses Schild / darinnen vorgebildet ware das kühne Unternehmen der Risen / die den Himmel bestürmeten; von dannen sie durch Donner und Blitz abgetrieben wurden. Nebst der Beschrift :

Nach geendter Sterblichkeit/
Er für uns von Himmel streit.

Wormit so vil wolte gesagt werden / daß LEOPOLDUS annoch vom
Himmel / die Feinde seines Durchlechtigsten Hauses bekriegen / züchtigen /
und obsiegen werde.

Etwas darunten / uoweit zweyer grossen vergulbten / beyderseits auff dem
Gipffel der Chor: Säulen stehenden Feur: Krügen / sahe man abermahlen
zwey mit folgenden Inschriften bezierte Schilder.

Als erstlich:

Ziere / was den Kayser liebet /
Seine Leich mit Klag und Schmerzen /
Der sonst niemand hat betrübet /
Nun mit Leyd füllt alle Herzen.

Andertens.

Nicht mit Wachs: noch Lampen: Feuer
Man diß Grab beleuchten kan.
Desterreich / sambt aller treuer
Länder: Gemeind / zündt d' Herzen an.

Endlich auff dem Singer: Chor stelleten sich in dem Gemählde vor Au:
gen die sonst lustigst: singende fünff Desterreichische Lerchen / die doch für diß:
mahl wegen Verlust ihres liebsten Kayser viel mehr ein trauriges Klag:
Lied anzustimmen begunnten / und hierzu auch den übrigen ganzen Chor ein:
ladeten / mit diesen beygesetzten Worten:

Lasset anstatt freudigs Singen
Ihm ein kläglichs Wehe: Lied bringen.

Beyderseits blasete der Kayserliche Jugend: Ruff des Grossen LEO:
POLDI Ehren: Gedächtnuß durch alle Welt auß. Deme sich schuldigst bey:
gesellend das Academische Collegium der Gesellschaft Jesu in Wienn / auch
dieses geringe Denckmahl verpflichtester Verehrung / in aller geziemender
Unterthänigkeit zu den allergnädigsten Kayserlichen Füßen / sambt
sich selbstn niederleget.

E R D E.

